



# Wie „entsteht“ eine praktisch- theologische (Handlungs)theorie?

---

Eine Zwischenbilanz

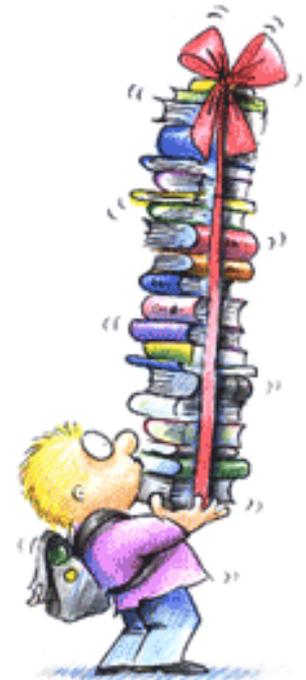
# Mythen in der katechetisch-religionspädagogischen Praxis

---

**Was wirkt, das gilt**

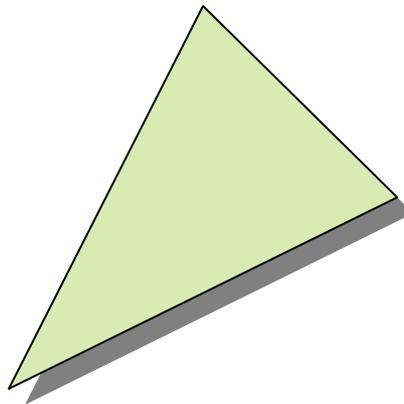


**Was wahr/richtig ist, das wirkt**



# Hermeneutische Modelle (Blicke) für das (konfliktive) Verhältnis von biblischer Offenbarung in lebendiger Tradition in der heutigen Lebenswelt

(traditionell) übersetzend/anwendend (exklusivistisch)



korrelativ-differenzierend  
(konfliktiv-kommunikativ)

korrelativ-versöhnend (inklusive)

# Das Verhältnis von Kirche – Welt in GS

nicht: Kirche *und* Welt

nicht: Kirche *oder* Welt



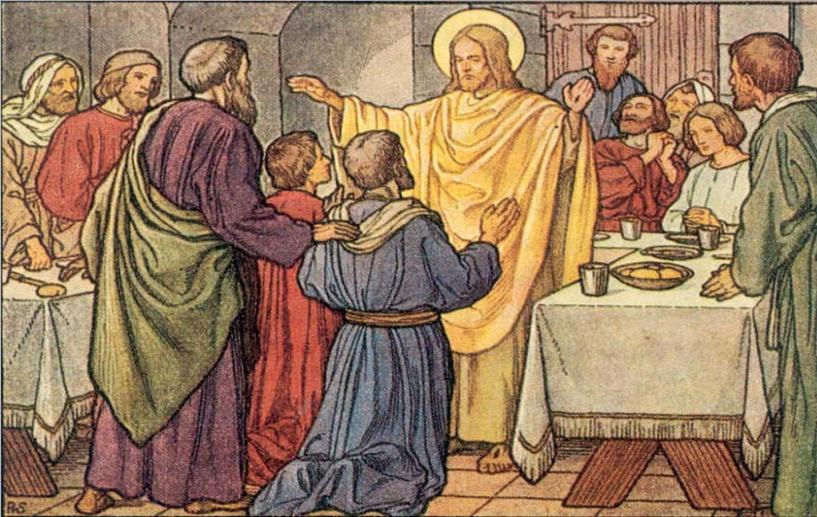
# Differenziertes, spannungs-/konfliktreiches, anteilnehmendes „In-Verhältnis“





**Auf den "Blick" kommt es an**

# Exklusivistisch: Der übersetzende, anwendende, abholende Blick



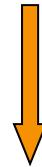
- Jesus hat uns eine gute Nachricht gebracht: Er sendet uns den Hl. Geist.
- Im Sakrament der Firmung empfangt ihr den Hl. Geist
- Ich möchte euch die Botschaft Jesu, das Bekenntnis zum dreifaltigen Gott, möglichst lebendig nahe bringen
- Ich suche nach Anknüpfungspunkten in eurem – oft glaubens- und kirchenfernen - Leben

# Übersetzungs-/ Anwendungshermeneutik

Ungeschichtliche  
Lehre vom Hl. Geist/Apologetik  
od. Bibel als „Beleg“ für die  
Glaubenslehre  
Später: Kerygmantik  
Einleitungswissenschaft u.ä.

**KATECHESE**

**T  
H  
E  
O  
L  
O  
G  
I  
E**



Firmkandidatinnen

„Biblische Geschichte“ v.Hl. Geist  
Katechismuselemente  
„Formalia der Lehre vom Hl. Geist

Feststehende (katechetische)  
„Inhalte“ methodisch und  
Medial gut „aufbereitet“  
(religionspädagogisch) ver-  
mittelbar machen

## Beispiele für die expliziten theologischen Inhalte der Firmkatechese

- Die Firmung ist Vollendung der Taufe: Der Firmkurs ist Tauferneuerung an Hand des Glaubensbekenntnisses
- Der hauptsächliche Inhalt der Firmvorbereitung ist die kirchliche Lehre vom Hl. Geist und vom Firmsakrament.
- FirmkandidatInnen sind in die missionarische Sendung der Kirche hineingenommen: Sie werden zu Vollmitgliedern der christlichen Gemeinde und müssen über ihren Glauben Bescheid wissen

# Inklusivistisch: Der korrelierend-versöhnende Blick, der Brücken zwischen Leben und Glaubenstradition in der Erfahrung bauen will



- Was wohl in euch vorgeht?
- Wenn ihr auch von der Kirche weit weg seid: Ich will mit euch nach Erfahrungen suchen, die euch den Glauben an den Hl. Geist erschließen können.
- Vor allem in den Symbolen, mit denen ihr euch alltäglich ausdrückt, sind tiefe Erfahrungen zugänglich, die auch im Glauben wichtig sind.
- Auch wenn es euch nicht bewusst ist, ihr seid geistbegabt!

## Konfliktiv-kommunikativ: Der auf das Andere und Fremde gerichtete Blick, der die Brüche ernst nimmt und an der Grenze kommunizieren will



- Uns trennen Welten! Aber ich bin auf eure Welt neugierig, wenn sie mir manchmal auch Angst macht.
- Ich will euch jedenfalls als Menschen ernst nehmen und mich auf ein Gespräch mit euch einlassen, auch wenn wir uns bisweilen nicht verstehen werden.
- Ob unsere Kommunikation gelingt oder nicht habe ich nicht in der Hand. Ich versuche jedenfalls daraus zu lernen.
- Auf jeden Fall will ich mit euch die Grenzen ausloten zwischen eurer und meiner Lebenskultur, zwischen euren Auffassungen und den theologisch-kirchlichen Auffassungen von einem Leben aus dem Geist heraus.

# Der größere Zusammenhang mit theologischen „Typen“ (J. Hilberath)

- Theologie *für* das Volk: Lehrende und hörende Kirche
- Theologie *vom Volk her*: Ansatzpunkt bei den Bedürfnissen – SeelsorgerInnen/TheologInnen bleiben die dominierenden Subjekte
- Theologie *mit dem Volk*

# Geistwirken Gottes als unverfügbares Geheimnis

Die einzelnen Mädchen/Jungen  
und FirmbegleiterInnen mit ihrer  
(fragmentierten, vertraut/unvertrauten)  
Lebens-/Glaubens-  
geschichte

## Subjektive Ebene

*Versöhnung  
und/oder  
Differenz?*

Die Mädchen/Jungen miteinander  
und mit ihren FirmbegleiterInnen  
in ihrer (konfliktiven, vertraut/fremden)  
Interaktion-Kommunikation

## Intersubjektive Ebene

Die Geschichte und  
Gegenwart der  
Gemeinde im Hin-  
blick auf Firm-  
katechese und  
Geistbegabung in  
der Gesellschaft  
**Globe**

Was uns in der Pfarre  
im Hinblick auf die  
Firmbegleitung am  
Herzen liegt:  
Unsere  
**Anliegen**

Die elementaren geist- und firmtheologischen  
Kategorien, die geist-/firmtheologischen  
Metaphern, Symbole, Erzählungen, Riten, Gesten...

## Inhaltlich-symbolische Ebene

Theologische Konzepte für die „Grundbewegung“ zwischen  
„DAMALS“ und „HEUTE“

# **KORRELATION VON TRADITION UND HEUTIGER LEBENSWIRKLICHKEIT**



---

Korrelation systematisch-theologisch

# **DIE „METHODE“ DER KORRELATION BEI PAUL TILLICH**

TILLICH, PAUL (1973): BD. I. 4. AUFL. STUTTGART: EVANGELISCHES VERLAGSWERK (SYSTEMATISCHE THEOLOGIE / PAUL TILLICH, 1), 9-83.

**Apologetische**  
(contra  
supranaturalistische/humanistische)

**Theologie**

steht vor der Herausforderung:

Es besteht ein  
„garstiger“  
Graben  
zwischen:

***Situation***

= *menschliche Existenz*

als

***Botschaft***

= *Göttliche Selbstoffenbarung*

**Erfahrung als Brücke**

Theologische Methode: **Korrelation**

TheologInnen stehen im „**theologischen Zirkel**“:

Sie sind betroffen von dem,  
„was uns unbedingt angeht“



---

Korrelation systematisch-theologisch

# **KORRELATION-INTERRELATION BEI EDWARD SCHILLEBEECKX**

(SCHILLEBEECKX, EDWARD (1981): ERFAHRUNG UND GLAUBE. IN: CGG, BD. 25, S. 73–116;  
SCHILLEBEECKX, EDWARD (1990): MENSCHEN. DIE GESCHICHTE VON GOTT. FREIBURG IM  
BREISGAU: HERDER, 21-72).

# Dimensionen der Erfahrung

---

Routinierte  
Erfahrungen heute

Existentielle  
Tiefenerfahrungen  
heute

Widerfahren  
heute

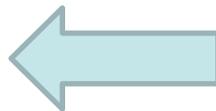
Routinierte Erfahrungen  
in Bibel/Tradition

Existentielle  
Tiefenerfahrungen  
in Bibel/Tradition

Widerfahren  
in Bibel/Tradition  
Vgl. 1Kor15,3-8

# Korrelation: wechselseitig und wechselseitig-kritisch

Kritik an heutigen  
Erfahrungen vom  
Evangelium her



Kritik an der Tradierung  
der Offenbarung von  
den heutigen  
Erfahrungen her

# Kritik an der „Autorität“ von Erfahrungen (E. Schillebeeckx)

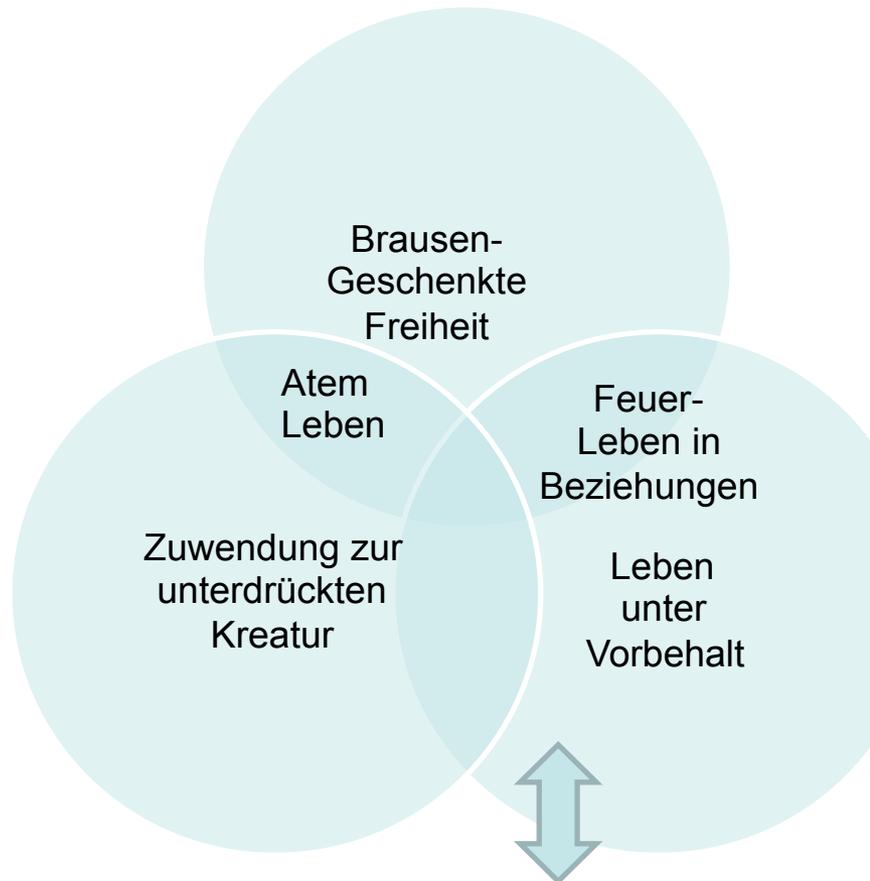
- Gefahr der Verdrängung (Vater/Mutter unser)
- Immunisierung durch gesellschaftliche Verhältnisse (Rolle der Sklaven, Frauen...)
- Ideologisierung von Erfahrungen (Klassenkampf)
- Dogmatisierung von Erfahrungen (Substanzbegriff in der Lehre von der Transsubstantiation)
- Symbolisierung von Erfahrungen (Berliner Mauer)

# Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Hl. Geist – „Geistkultur“ als Lebenskultur – differenzierte Korrelationen

*Theologisch elementarisierte Kriterien: Kriteriologie*



*Theologisch sensibilisierte Aufmerksamkeit: Kairologie*



*Theologisch motiviertes Handeln: Praxiologie*

Wer/ Was lässt Kinder/ Jugendliche Erwachsene Ältere Menschen (nicht) <i>atmen leben?</i>	Wie Wo bei wem ist geschenkte Freiheit erfahrbar/nicht erfahrbar ?	„Bio- tope“ von Beziehung Liebe Begegnung oder Isolation	Wie ist der Umgang mit den „Kleinsten“ Ausgeschlossenen	Offener/ geschlossener Horizont für „mehr als alles“?
--	--	---	--	---

Lebensräume (auf Gott hin)öffnen

Freiheit ermöglichen/Befreiung  
(aus Glauben) bewusst machen

Beziehungen stiften/schenken

Die Ausgeschlossenen  
anerkennen

Horizonte öffnen

**„Heilige“ (biblische) Texte und ihre lebendige Tradierung als Niederschlag von  
Erfahrungen/Differenz/Fremdheit  
der Menschen mit dem (auch) fremden Gott/Geist  
geschichtlich konkret im Reich Gottes Handeln und im „Todesschicksal“ Jesu**

**„ER“ GOTTES**

**Die bleibende  
Differenz/Fremdheit  
inmitten unter-  
schiedlicher Gesell-  
schaftssysteme ausdrückt**

**Differenz  
Provokation  
Brüche  
geschenktes  
Leben**

**Differenz-  
hermeneutik  
Differenz  
Provokation  
Brüche**

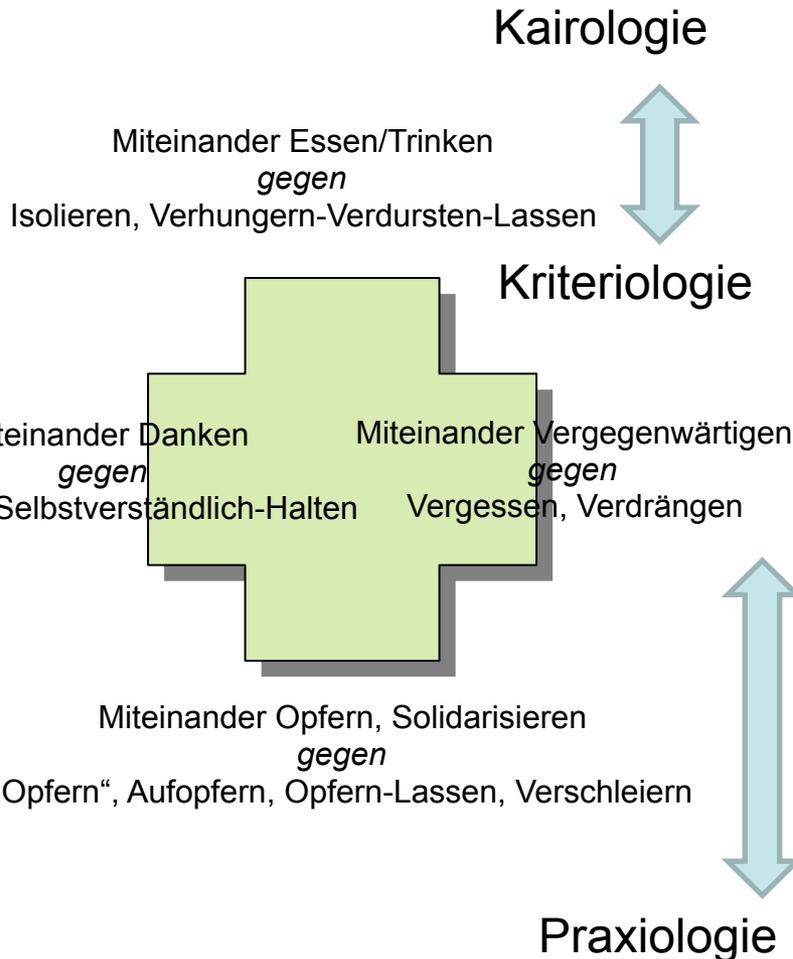
**geschenktes  
(miteinander) Leben**

**FirmkandidatInnen als bleibend  
fragmentierte  
Subjekte mit den ihnen (auch)  
unvertrauten  
Lebens-/Glaubensgeschichten**

**Firmgruppe als Interaktion  
von einander  
(auch bleibend) fremden  
Menschen in einer inhomogenen  
Gruppen als „reales“  
und „geschenktes“ WIR**

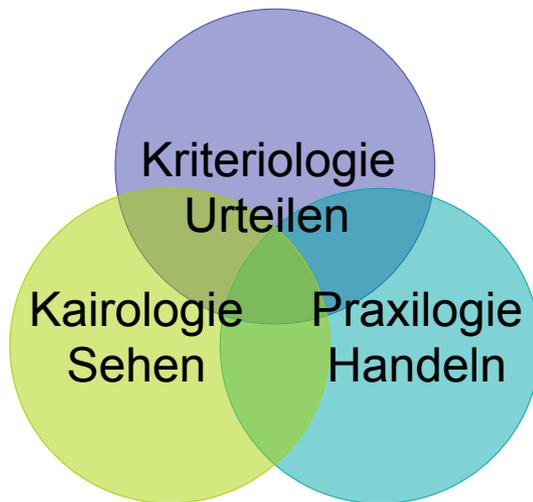
**Geistwirken Gottes in der Geschichte  
als unverfügbares Geheimnis**

# (Eucharistie)katechese als Einführung in eine (eucharistische) Lebenskultur – differenzierte Korrelationen



Persönl. Ess-/Trink- (un)kultur in Familien/ Schulen/ Gemeinde/ Ge- sellschaft	Höfliches/ moralisches Danken Self-fashion Mediali- sierung Ökonomi- sierung von „sich verdanken“ unter- scheiden	Tendenzen zum Leistungs- opfer, zur Abhängig- keit durch Aufopfern, zum Opfern- Lassen, Ver- schleiern	Auf Vergessen/ Verdrängen aufmerk- sam werden/auf den „Kairos“ achten lernen
Bewusstsein für die alltägliche/eucharistische Ess-/ Trinkkultur und für kirchl./ges.Ausschlussstrategien entwickeln			
Auf (altersgem.)Formen des Dankens (cool) achten, staunen/danken „lernen“			
Schleier der kirchl./ges. Opfersysteme zerreißen/ Solidarisierung mit den Opfern aus der Eucharistie heraus			
Unterbrechung und Wandlung der Zeit durch die eucharist.Lebenskultur mit dem Sonntag als Symbol			

# Kairologisches SEHEN-Kriteriologisches URTEILEN-Praxiologisches-HANDELN als differenzierender Prozess



- Die „kairologische Aufmerksamkeit“ (siehe VL Kairologie) richtet ihren Blick auf die handelnden Subjekte, auf die Lebenskulturen/ Lebenskultivierungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern (Biografie), soziologischen Zusammenhängen, gesellschaftlichen Bedingungen.....
- Die Kriteriologie verbindet/differenziert die Lebenskulturen/Lebenskultivierungen von Menschen aus der Perspektive biblischer-/ kirchlicher Tradition und des gelebten Glaubens-/Kirchenvollzuges in Martyria, Liturgie, Diakonie
- Die katechetisch-/pastorale Praxiologie konkretisiert sich im Prozess differenzierter Auseinandersetzung mit der kairologischen Aufmerksamkeit und dem kriteriologischen Urteil als intersubjektives, partizipatorisches Handeln mit Menschen in Gemeinden, Schulen und anderen Kirchl./ ges.Handlungsfeldern